

Deutsches Historisches Institut Warschau
Quellen und Studien

Band 38

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Dariusz Adamczyk

Monetarisierungsmomente,
Kommerzialisierungszonen
oder fiskalische Währungslandschaften?

Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke
und Gesellschaften in Ostmitteleuropa
(800-1200)

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet
at <http://dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2020
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany

ISSN 0947-4226
ISBN 978-3-447-11464-6

Inhalt

Danksagung	IX
1. Fragestellung	XI
2. Forschungsstand, Quellen und Methode	XV

Teil I

Die Silberverteilungsnetzwerke in ihren handelsgeschichtlichen, fiskalischen und gesellschaftlichen Kontexten

1. Chronologie und Geografie der Netzwerke im westlichen Eurasien	7
1.1. Chasaren und Wikinger als Hauptakteure im 9. Jahrhundert	8
1.1.1. Der Karawanen- und Tributhandel der Chasaren	8
1.1.2. Die Transformation der Netzwerke der Rus' vom interkontinentalen Fernhandel zum Raub- und Tributsystem	19
1.1.3. Die Verflechtungen der skandinavischen Gemeinschaft von Janów Pomorski/Truso und ihrer Nachfolger an der südwestlichen Ostseeküste – zwischen dem konzentrischen Regional- und Transithandel und multizentrischen Strukturen	26
1.1.4. Die Netzwerke der Gotländer und Festland-Schweden: Kompetenztransfer und Transithandel versus Raub- und Beuteökonomie	34
1.2. Zwischen dem Silber der Samaniden und der Expansion der Ottonen: Beziehungsgeflechte, Machtzentren und Reiche in den 900er bis 970er/980er Jahren ..	42
1.2.1. Das Reich der Volgabulgaren als Drehscheibe des interkontinentalen Transit- und des regionalen Tributhandels	46
1.2.2. Der Karawanen- und Tributhandel der Chasaren in neuen Konstellationen ..	49
1.2.3. Der Aufstieg der Kiever Rus' aus der Logik des Raub- und Tributhandels ..	51
1.2.4. Der Aufstieg der Piasten aus der Logik des Raub- und Tributhandels	58
1.2.5. Die „eine-Generation“-Schatzfunde im oberen Südlichen Bug-, Dnestr- und Theißgebiet und der Transithandel der Magyaren/Ungarn	67
1.2.6. Neue Akteure in der Ostsee-Rus' zwischen Tributen, regionalem Austausch und Fernhandel	73
1.2.7. Noch einmal die Gotländer und Festland-Schweden: von der Raub- und Beuteökonomie zu Handelsfahrten und Dienstleistungen	77
1.2.8. Die Beziehungsgeflechte der Wolliner und Pomoranen, oder der multizentrische Regional- und Raubhandel im südlichen Ostseeraum	81
1.2.9. Die Netzwerke der Dänen zwischen Raubhandel und Transitfunktionen ..	85
1.3. Neue Silberströme, neue Netzwerke: Die „große“ Umorientierung nach Westeuropa in den 970er/990er bis 1010er Jahren und die Imperienbildung	90
1.3.1. Die Kiever Rus' und Osteuropa	93
1.3.2. Der Ostseeraum und das anglo-skandinavische Reich Knuts des Großen ..	97
1.3.3. Das piastische Reich entlang der transkontinentalen Handelsrouten	101

1.4. Machtkämpfe und Handelsverschiebungen in den 1020er bis 1060er Jahren – Brüche und Kontinuitäten im Ost- und Nordseeraum	107
1.4.1. Piasten	108
1.4.2. Pomoranen und Ostseeslawen	111
1.4.3. Dänen, Festland-Schweden und Gotländer	115
1.4.4. Novgoroder Rus'	117
1.5. Fremde Netzwerke und einheimische Denare: Monetärer Dualismus zwischen ca. 1070 und ca. 1100.	120
1.5.1. Novgoroder Rus'	122
1.5.2. Dänen, Festland-Schweden und Gotländer	126
1.5.3. Ostsee- und Elbslawen	128
1.5.4. Pomoranen	130
1.5.5. Piasten	132
1.6. Einheimische Münzprägung im 12. Jahrhundert: von der Netzwerkbildung zur Regionalisierung	137
2. Strukturanalyse der Netzwerke im westlichen Eurasien.	142
2.1. Logiken des Silbertransfers und Infrastrukturen der Münzverteilung.	142
2.2. Interpersonale Beziehungen und Verflechtungen, oder Markt versus außermonetäre Motive	148
2.3. Dauer – zwischen konjunkturellen Rhythmen und strukturellen Brüchen.	153
2.4. Funktionen	155

Teil II

Homo politicus versus *Homo oeconomicus*:

Die Verwendung von Edelmetallen in regional-chronologischer Perspektive anhand von Indikatoren und der Fundanalyse

1. Fernhandels- und Regionalmärkte an der südlichen Ostseeküste – ein funktionaler Dualismus zwischen Emporium und Hinterland im 9. Jahrhundert?	164
2. Das Binnenland und die Ostseeküste im 10. Jahrhundert – verschiedene Logiken der Silberverwendung?	179
2.1. Arabische Münzen in Podlasien, Masowien und Zentralpolen in den 900er bis 930er/940er Jahren – das Geld der Sklavenjäger und Pelzhändler aus der Kiever Rus' oder die Horte der einheimischen Edelmetallsammler?	179
2.2. Großpolen, Masowien und Schlesien in den 940er/950er bis 980er Jahren, oder Fiskalismus und die Prestigeökonomie der piastischen Eliten	185
2.3. Pommern in den 900er/930er bis 980er Jahren: Zwischen Fernhandel, Regionalmärkten und Prestigeökonomie.	191
3. Von Hacksilberökonomien zu Münzwirtschaften: Gab es eine lineare Entwicklung der Silberverwendung im piastischen Raum und in Pommern in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts?	198
3.1. Großpolen	200
3.2. Masowien und Kujawien.	203

3.3. Schlesien und Kleinpolen	205
3.4. Pommern	207
4. Von Kreuzdenaren zu einheimischer Münzprägung:	
Regionalhandel versus lokale Märkte zwischen ca. 1070 und 1200?	213
4.1. Die letzten Münzimporte, einheimische Denare und die Burgwallökonomie im piastischen Herrschaftsbereich an der Schwelle vom 11. zum 12. Jahrhundert . .	213
4.2. Pommern um 1100 zwischen Importen und Imitationen – ein Sonderfall?	221
4.3. Endogenisierung der Silberabschöpfung und die <i>renovatio monetae</i> im 12. Jahrhundert – ein Umbruch?	227
Ergebnisse und Erkenntnisse – Kontinuitäten versus Brüche	241
Abkürzungsverzeichnis	246
Quellensammlungen	246
Zeitschriften	246
Quellen- und Literaturverzeichnis	247
Quellenverzeichnis	247
Literaturverzeichnis	250
Personenregister	287
Ortsregister	291

Danksagung

Die vorliegende Monografie entstand am Deutschen Historischen Institut Warschau. Die zügige Durchführung des Forschungsvorhabens wäre ohne die freundliche Unterstützung des Institutsdirektors, Prof. Dr. Miloš Řezník, nicht möglich gewesen. Verbunden bin ich Małgorzata Sparenberg (Warschau), die die Redaktion des Manuskripts sowie die Erstellung des Orts- und Personennamenverzeichnisses übernommen hat. Lech Rowiński (Warschau) war wiederum für die professionelle Zeichnung der Karten zuständig. Nicht zuletzt gebührt ein besonderer Dank Katarzyna, die die häufige, durch Archiv- und Bibliotheksaufenthalte verursachte Abwesenheit des Unterzeichneten tapfer ertragen hat.

Das Projekt wurde durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert – Projektnummer 311062651.

Warschau, 31. Januar 2020

Dariusz Adamczyk

I. Fragestellung

Eines der interessantesten Phänomene in der frühmittelalterlichen Geschichte des östlichen Europa stellen zahlreiche Funde ebenso von Münzen und Hacksilber wie in Form von Schmuck, Barren und Gusskuchen dar. Allein in Polen wurden mehrere Hundert Schätze sowie etliche Einzelstücke, die aus Siedlungen, Burgwällen und Gräberfeldern stammen, freigelegt bzw. zufällig entdeckt und ins 9. bis 12. Jahrhundert datiert. Sie vermitteln den Eindruck, dass die Nutzung von Edelmetallen als Zahlungsmittel sowie die Ausbreitung des Marktes und einer ökonomischen Handlungslogik im Leben der betreffenden Gesellschaften weit fortgeschritten waren. Doch das Vorkommen von Silber muss nicht automatisch auf Monetarisierung und Kommerzialisierung schließen lassen.

Wir sollten uns der Tatsache bewusst sein, dass zwischen den numismatischen Erklärungsansätzen, die häufig a priori von monetären Funktionen der Edelmetalle ausgehen, und der anthropologisch geprägten Geschichtsforschung, die in erster Linie auf die gesellschaftlichen, kulturellen und fiskalischen Konstellationen der Silberverwendung abhebt, eine tiefe Asymmetrie besteht. Folgerichtig ist es ratsam, das Thema in einen breiteren Zusammenhang einzubeziehen und zuerst diejenigen Grundgedanken unter die Lupe zu nehmen, die den gesamten Bereich der Ökonomie als integralen, jedoch nicht isolierten Bestandteil der Gesellschaft betrachten. Karl Polanyi hat schon vor vielen Jahren darauf hingewiesen, dass die wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen in der Regel in seine Sozialbeziehungen eingebettet ist: „Sein Tun gilt nicht der Sicherung seines individuellen Interesses an materiellem Besitz, sondern der Sicherung seines gesellschaftlichen Rangs, seiner gesellschaftlichen Ansprüche und seiner gesellschaftlichen Wertvorstellungen. Er schätzt materielle Güter nur insoweit, als sie diesem Zweck dienen.“¹

Demnach beruhten vormoderne Wirtschaftssysteme auf den Prinzipien der Reziprozität und Redistribution oder aber der Haushaltung bzw. einer Kombination aller drei.² Konsequenterweise stellten Märkte für Polanyi keine Institutionen, die ausschließlich innerhalb einer Wirtschaft fungierten, sondern Treffpunkte des Fernhandels dar. Lokalmärkte hingegen sollen kaum von Bedeutung gewesen sein.³ Der Außenhandel wiederum trug ursprünglich eher den Charakter von Abenteuern, Forschungsreisen, Jagdzügen, Piraterie und Krieg als von Tauschgeschäften.⁴

Für Georges Duby bildeten im frühen Mittelalter Rauben und Schenken zwei Seiten derselben Medaille, zwei sich ergänzende Handlungen, „die den Gütertausch weitgehend bestimmten“. Somit „war das gesamte Sozialgefüge durch und durch von einer intensiven Zirkulation der Geschenke und Gegengeschenke, der zeremoniellen und sakralen Gaben geprägt“.⁵ Die Grenze zwischen kriegerischer Aktion – von modernen Historikern als die Fortsetzung der Politik mit

1 KARL POLANYI, *The Great Transformation. Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen*, Wien 1977, S. 68.

2 Ebd., S. 79.

3 Ebd., S. 82.

4 Ebd., S. 84.

5 GEORGES DUBY, *Krieger und Bauern. Die Entwicklung der mittelalterlichen Wirtschaft und Gesellschaft bis um 1200*, Frankfurt am Main 1984, S. 64.